Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Leibundgut, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **107 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das letzte Modell ist in drei Teilen zusammenlegbar, so daß es während des Transportes samt Lederetui etwa 20 cm lang ist.

Man kann die Latte auch so ausbilden, daß sie auf 1/2 bis 1/5 der Originallänge zusammenlegbar ist.

Die Genauigkeit der Ablesungen bei diesem Baumhöhenmesser ist folgende:

1. Für die Höhen bis 25 m	10 bis 25 cm
2. Für die Höhen bis 40 m	35 bis 50 cm
3. Für die Höhen über 40 m	50 bis 100 cm

Pro Stunde wurden durchschnittlich 100 Stämme gemessen, so daß die Leistungsfähigkeit fast doppelt so groß ist wie bei den Basisinstrumenten. Hinzu kommt noch, daß die Basisinstrumente zwei Gehilfen beanspruchen und «Christen» nur einen.

Wenn wir zu diesen Vorteilen noch die Produktionsmöglichkeit und den geringen Preis gegenüber den anderen Baumhöhenmessern zufügen, dann können wir ruhig sagen, daß der neue, modifizierte Baumhöhenmesser infolge dieser Vorteile bei hinreichender Genauigkeit heute bei uns im praktischen Gebrauche bei der bestandesweisen Höhenermittlung das zweckentsprechendste Instrument ist.

In dem amerik. Buch «Forest Mensuration», von D. Bruce und F. X. Schumacher von 1950, steht auf Seite 25 folgendes: «The Christen is an excellent instrument for short timber», und jetzt können wir behaupten, daß dieser neue, modifizierte Baumhöhenmesser «an excellent instrument for all timber», d. h. für Bäume aller Höhen, ist.

NEKROLOGE · NOS MORTS

Professor Dr. h. c. Arthur Rohn

geboren am 1. April 1878 in Genf
gestorben am 3. Oktober 1956 in Zürich

Am 3. Oktober erlosch in aller Stille das Leben eines Mannes, der sich wie kaum ein zweiter um die Verbesserung unserer forstlichen Ausbildung und Wald- und Holzforschung bleibende Verdienste erworben hat: Professor Dr. Arthur Rohn.

Von den vielen Ehrungen, welche dem Verstorbenen zuteil wurden, freute ihn die im Jahre 1948 verliehene Ehrenmitgliedschaft des Schweizerischen Forstvereins ganz besonders; denn Arthur Rohn war ein Freund des Waldes und der Forstleute, obwohl er kaum jemals davon sprach. Er schien den Forstleuten unnahbar, und seine Güte und sein Verständnis blieben zumeist in der echten Bescheidenheit des großen Menschen verborgen.

Arthur Rohn besuchte die Volksschulen und das Gymnasium in seiner Heimatstadt Genf. 1899 erwarb er an der ETH das Diplom als Bauingenieur. Nach achtjähriger Brückenbaupraxis übernahm er 1908 die ordentliche Professur für Baustatik und Brückenbau an der ETH. Im Jahre 1923 wurde ihm die Würde des Rektors übertragen, und 1926 wählte ihn der Bundesrat zum Präsidenten des Schweizerischen Schulrates. 1948 trat Schulratspräsident Rohn in den Ruhestand.

Die Persönlichkeit und die Verdienste Schulratspräsident Rohns wurden von seinem langjährigen engsten Mitarbeiter, Dr. Hans Bosshardt, gewürdigt [1].

Das Wirken Professor Rohns war gekennzeichnet durch die Planung auf weite Sicht. Er verlor sich auch während der arbeitsüberlasteten Kriegsjahre niemals in der bloßen Verwaltungstätigkeit, sondern bewies mit Ruhe und Würde ein seltenes Talent zur Erkennung der Zusammenhänge im Großen und zur sicheren Verwirklichung seiner Entschlüsse auch im Kleinen. Während seiner Amtstätigkeit wurden über dreißig neue Institute und Forschungslaboratorien errichtet und über vierzig neue Professuren geschaffen. Die

Grundlagenfächer, insbesondere bei den Naturwissenschaften, wurden dabei nicht weniger ausgebaut als die angewandten technischen Fachgebiete.

Schulratspräsident Rohn vertrat immer wieder die Auffassung, daß die ETH als *internationales* Studienzentrum aufzufassen sei und daß Lehre und Forschung an unserer Hochschule als gleichwertige Partner verbunden sein müßten. Deshalb förderte er bei jeder Gelegenheit die Beziehungen der ETH zum Ausland, und ebenso unterstützte Schulratspräsident Rohn oft durchaus eigenwillig und ohne Rücksicht auf offizielle Meinungen neue Forschungsrichtungen und Institutionen. Wenn Dr. Hans Bosshardt das bleibende Verdienst Professor Rohns im Ausbau und in der Förderung der Forschung erblickt, gilt dieses für die forstliche Forschung in besonderem Maße. Er erkannte klar, daß der wissenschaftliche Fortschritt eines Landes in erster Linie von den Hochschulen getragen werden muß und daß auch in der Forstwirtschaft

[1] «Neue Zürcher Zeitung» vom 3. Oktober 1956.

Unterricht und wissenschaftliche Forschung nicht grundsätzlich getrennt werden dürfen.

In allen Fragen der Gestaltung und des Ausbaues von Forschung und Lehre bemühte sich Professor Rohn trotz der außerordentlichen Vielseitigkeit seines Aufgabenkreises um ein *eigenes* Urteil. Auf diesem Streben beruhte seine überzeugte und überzeugende Haltung, die stets einen eindeutigen, klaren, jedoch niemals verletzenden Ausdruck fand.

Die Forstwirtschaft verdankt Professor Rohn die Neugestaltung des Studienplanes, die Schaffung unseres Lehrwaldes und die Bewilligung bedeutender Mittel für dessen Erschließung und Erweiterung, den Bau des Forsthauses, die Errichtung des Waldbauinstitutes, die Anlage eines Pappelgartens, den Ausbau unserer Handbibliothek und Sammlungen, die Einführung zahlreicher neuer Lehrgebiete und vor allem die Unterstützung ungezählter Studenten. Tausenden von Studenten hat er durch seine Sozialwerke das Studium erleichtert oder sogar ermöglicht, und seinen «armen Förstern» brachte er seine Güte und sein Mitgefühl, wie uns oft schien, ganz besonders zum Ausdruck.

Arthur Rohn war ein Mensch besonderer Prägung. Seine überragende Intelligenz, das hohe Verantwortungsbewußtsein, seine Klarheit und die Geradheit verliehen ihm eine natürliche Autorität. Der verstorbene Schulratspräsident verfügte über ein ausgezeichnetes politisches Geschick. In ihm vereinigten sich Zuvorkommenheit und Festigkeit, persönliches Wohlwollen und unbedingte Sachlichkeit, Anpassung und Selbständigkeit zu einer gediegenen und kultivierten Persönlichkeit.

Im Jahre 1947 erhielt die neue, an unserem Forsthaus vorbeiführende Waldstraße den Namen Arthur-Rohn-Straße zur dauernden Erinnerung an den vor dem Rücktritt stehenden Schulratspräsidenten. Diese bescheidene Ehrung hat den verdienten Freund unseres Lehrwaldes offensichtlich gefreut. Er fand jedenfalls den Weg auch in seinen letzten Lebensjahren noch dorthin, als wir ihn auf der Hochschule längst nicht mehr sahen. Im zufälligen Gespräch mit den Waldarbeitern bewies er den edelsten seiner Charakterzüge: Arthur Rohn blieb auch in seiner hohen Stellung und trotz seinem unnahbaren Wesen stets ein Mensch voller Güte.

Hans Leibundgut

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Boros Georg: **Botanisches Wörterbuch** (Begriffe und Fachausdrücke der Botanik, Vererbungslehre und der angrenzenden Gebiete mit einer Artnamenerklärung). S.-Hirzel-Verlag, Zürich, 1955, 255 Seiten. Preis Fr. 27.45 im Buchhandel. Als Abonnent der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen beim Verlag Büchler, Bern, bestellt, Fr. 22.—.

Der Verfasser hat ein botanisches Wörterbuch geschaffen, in dem die Fachausdrücke in einfacher, gut verständlicher Form und trotzdem in der Regel wissenschaftlich korrekt definiert werden. Das veröffentlichte Werk richtet sich vor allem an jene, die im Verlaufe ihres Bildungsganges einmal Botanik, Vererbungslehre und angrenzende Fächer studiert haben und die über botanische Fachausdrücke, deren Zahl sich immer